



## Theologisches Referat - Thesen

„glauben zwischen Absolutheitsanspruch und Dialogfähigkeit“

von Professor Christof Voigt

46. Ostdeutsche Jährliche Konferenz | Cranzahl | 05. bis 09. Juni 2013

**THESE 1: Ein *entweder - oder* zwischen "Absolutheitsanspruch" und "Dialogfähigkeit" ist aus der Sicht des christlichen Glaubens falsch. Ein *und* zwischen beiden ist möglich und unter bestimmten Umständen (s.u.) sogar nötig. Also: "Absolutheitsanspruch und Dialogfähigkeit".**

**THESE 2: Wie die Vernunft der modernen säkularen Welt wesentlich Vernunftkritik ist, so ist christlicher Glaube wesentlich nicht Religion, sondern Religionskritik. Theologie ist kritische Theorie des religiösen Bewusstseins und richtet sich kritisch vor allem darauf und auf sich selbst. Um Gottes willen sichtet der Glaube kritisch, was er selbst in Gott projiziert.**

**THESE 3: Dialog verlangt von den Partnern einen Standort (Habermas: die Behauptung einer kontextunabhängigen Gültigkeit<sup>1</sup>). Wird ein solcher verweigert, ist der Dialog unergiebig. Dialog, der zu (theoretischem) Konsens führt, kann ungewollt und unvermeidlich zu (praktischem) Dissens führen (Neuhaus). Dialog im Sinne des religionstheologischen Pluralismus enthält immer inklusivistische und sogar exklusivistische Elemente oder privatisiert (d.h. verschweigt) diese und entzieht sie damit dem Dialog.**

**THESE 4: Der christliche Glaube vertritt in jedem Dialog einen Absolutheitsanspruch, der allerdings im Sinne des *genetivus subiectivus* (nicht *gen. obiectivus*: "[der Gläubigen] Anspruch auf Absolutheit", sondern "[der Gläubigen] Beanspruchtheit *durch* Absolutheit<sup>2</sup>") zu radikalieren ist. In der Sache heißt das: Der christliche Glaube erhebt in seiner unerlässlichen Bezugnahme auf Jesus Christus einen absoluten Anspruch auf Deabsolutierung und ist dadurch zu jedem Dialog befähigt und aufgerufen.**

Ich danke für jede Art Rückmeldung: [christof.voigt@gmx.de](mailto:christof.voigt@gmx.de).  
Christof Voigt, Cranzahl, 7. Juni 2013.

<sup>1</sup> Habermas, a.a.O. 322: "Ironischerweise beraubt sich diese relativistische Lesart [der radikalen Multikulturalisten] ungewollt der Maßstäbe für eine Kritik an der Ungleichbehandlung von kulturellen Minderheiten. [...] Auf die philosophische Unhaltbarkeit der kulturellrelativistischen Vernunftkritik brauche ich hier nicht weiter einzugehen."

<sup>2</sup> Der vorhergehende bedingungslose Zuspruch ist hier nicht Thema.

Literaturauswahl:

- Michael von Brück, Jürgen Werbick (Hrsg.): Der einzige Weg zum Heil? Die Herausforderung des christlichen Absolutheitsanspruches durch pluralistische Religionstheologien, Freiburg/ Basel/ Wien, 1993; darin:
- Reinhold Bernhardt: Deabsolutierung der Christologie, 144-200.
- Reinhold Bernhardt: Der Absolutheitsanspruch des Christentums. Von der Aufklärung bis zur Pluralistischen Religionstheologie, Gütersloh, 21993.
- Reinhold Bernhardt: Endes des Dialogs? Die Begegnung der Religionen und ihre theologische Reflexion, Zürich 2005.
- Jürgen Habermas: Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken, Berlin 2012.
- Gerd Neuhaus: Kein Weltfrieden ohne christlichen Absolutheitsanspruch. Eine religionstheologische Auseinandersetzung mit Hans Küngs "Projekt Weltethos", Freiburg/ Basel/ Wien, 1999.